

= VIER LIEDER =

für Bariton oder Bass
mit Klavier
nach Gedichten von

KONRAD FERDINAND MEYER

von

HANS PFITZNER

op 32

1
Hussens Kerker

2
Säerspruch

3
Eingelegte Ruder

4
Lass scharren deiner Rosse Huf

Verlag und Eigentum für alle Länder

ADOLPH FÜRSTNER · BERLIN · W

Aufführungsrecht vorbehalten.
Copyright 1923 by Adolph Fürstner

A 7746 / 7749 F

Hussens Kerker.

(C. F. Meyer.)

Es geht mit mir zu Ende,
 Mein' Sach' und Spruch ist schon
 Hoch über Menschenhände
 Gerückt vor Gottes Thron,
 Schon schwebt auf einer Wolke,
 Umringt von seinem Volke,
 Entgegen mir des Menschen Sohn.

Den Kerker will ich preisen,
 Der Kerker, der ist gut!
 Das Fensterkreuz von Eisen
 Blickt auf die frische Flut,
 Und zwischen seinen Stäben
 Seh' ich ein Segel schweben,
 Darob im Blau die Firne ruht.

Wie nah die Flut ich fühle,
 Als läg' ich drein versenkt,
 Mit wundersamer Kühle
 Wird mir der Leib getränkt —
 Auch seh' ich eine Traube
 Mit einem roten Laube,
 Die tief herab ins Fenster hängt.

Es ist die Zeit zu feiern!
 Es kommt die große Ruh!
 Dort lenkt ein Zug von Reihern
 Dem ew'gen Lenz zu,
 Sie wissen Pfad und Stege,
 Sie kennen ihre Wege —
 Was, meine Seele, fürchtest du?

Paul Bender gewidmet

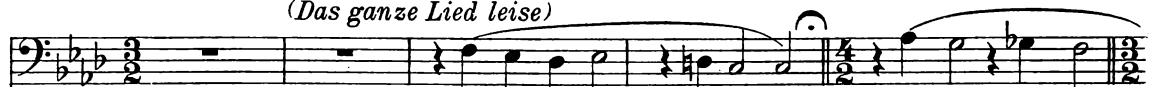
Hussens Kerker

Hans Pfitzner, Op. 32. No 1.

Sehr langsam.

(Das ganze Lied leise)

Sangstimme



Es geht mit mir zu En-de, mein'Sach' und Spruch

Klavier

ist schon hoch ü - ber Men - schen-hän - de ge-rückt vor Got - tes

ausdrucksvoll

Thron.

(immer leise)

Schon schwebt auf ei-ner Wol - ke, um -

ringt von sei - nem Vol - - ke, ent - ge - gen mir des

Men - - schen Sohn. Den Ker - ker

(mf)

(pp)

espr. mf

f

will ich prei - sen, der Ker - ker der ist gut! Das Fen - ster - kreuz von

(p)

mf

p

p

f

p

p

Ei - sen blickt auf die fri - sche Flut.

p cresc.

mf

pp

Und zwischen sei-nen Stä - ben seh ich ein Se - - gel schweben,

dar - ob im Blau die Fir - - - - ne

ruht. Wie nah die

Flut ich füh - le, als läg ich drein ver -

rechte Hand immer pp, links mf (kein starres Tempo, leicht fließend)

senkt, mit wun - - - der - sa - mer

(pp) Küh - le wird mir der Leib ge - tränkt.

ppp

(lieblich)

Auch seh ich ei - ne Trau - - be mit ei - nem ro - ten Lau - be, die

ruhig einlenken zum allmählichen Ein-

tief her - ab ins Fen - - ster hängt.

rit.

(sehr ruhig)

tritt des langsamen Anfangstempos

rit.

(noch ruhiger, feierlich)

mf

Es ist die Zeit zu fei - ern! Es kommt die

(noch ruhiger, feierlich)

mf

pp

gro - ße Ruh! Dort lenkt ein Zug von Rei - hern dem ew' - gen Len -

ppp

rit. - - - mf (vollere Tongebung)

- ze zu. Sie wis - sen Pfad und Ste - ge, sie ken - nen ih - re

rit. - - - mf

p

We - ge was, mei - ne See - le, fürch - test du?

Säerspruch.

(C. F. Meyer.)

Bemeßt den Schritt! Bemeßt den Schwung!
Die Erde bleibt noch lange jung!
Dort fällt ein Korn, das stirbt und ruht.
Die Ruh ist süß. Es hat es gut.
Hier eins, das durch die Scholle bricht.
Es hat es gut. Süß ist das Licht.
Und keines fällt aus dieser Welt
Und jedes fällt, wie's Gott gefällt.

Paul Bender gewidmet

SäerspruchHans Pfitzner, Op. 32 N^o 2.

Gemessen, heiter-kräftig

Singstimme *mf*

Bemeißt den Schritt! Bemeißt den

Klavier *mf* *p* *mf* *p*

Schwung! Die Er - - de bleibt noch lan - - ge

mf *p* *mf*

jung!

etwas zögernd *(ruhig)*

Dort fällt ein Korn, das stirbt und ruht. Die Ruh ist

süß. Es hat es gut. *(Tempo)*

cresc..

f

Hier eins, das durch die Schol - le bricht.

etwas zögernd *(im Zeitmaß)*

Es hat es gut. Süß ist das Licht. *(im Zeitmaß)*

p *etwas zögernd* *cresc.*

f Und kei - nes fällt aus die - ser Welt.

Und je - - des fällt, wie's Gott ge -

8va basso

fällt, wie's Gott ge - fällt.

Eingelegte Ruder.

(C. F. Meyer.)

Meine eingelegten Ruder triefen,
Tropfen fallen langsam in die Tiefen.

Nichts, das mich verdroß! Nichts, das mich freute!
Niederrinnt ein schmerzenloses Heute!

Unter mir— ach, aus dem Licht verschwunden—
Träumen schon die schönern meiner Stunden.

Aus der blauen Tiefe ruft das Gestern:
Sind im Licht noch manche meiner Schwestern?

Heinrich Rehkemper gewidmet

Eingelegte Ruder

Hans Pfitzner, Op. 32 N° 3.

Singstimme *Sehr ruhig (Adagio)* *p*

Mei - ne ein - ge - leg - ten

(Die Oberstimme immer gebunden und ausdrucksvoll.)
pespr.

Klavier *pp*

Ru - der trie - fen, Trop - fen fal - len lang - sam in die

Tie - fen.

mf *dim.* *p*

Nichts, das mich ver - droß! nichts, das mich freu - - te!

gleichmäßig p

(ruhig)

nie - der - rinnt ein schmer - zen - lo - ses Heu - te!

(ruhig)

gesteigerter Ausdruck

Un - ter mir_ ach, aus dem Licht verschwunden_

(einleiten:) *mf*

gesteigerter Ausdruck

träu - men schon die schön - - ren mei - ner Stun - den.

(wieder abnehmen)

p *dim.* *3*

p *pp*

Aus der blau-en Tie - fe ruft das Ge - stern: Sind im Licht noch

pp *immer mehr abnehmen* *ppp*

man-che mei-ner Schwe - - stern?

p *pp* *3*

pppp *3*

Laß scharren deiner Rosse Huf...

(C. F. Meyer.)

Geh' nicht, die Gott für mich erschuf!
Laß scharren deiner Rosse Huf
Den Reiseruf!

Du willst von meinem Herde fliehn?
Und weißt ja nicht, wohin, wohin
Dich deine Rosse ziehn!

Die Stunde rinnt! Das Leben jagt!
Wir haben uns noch nichts gesagt—
Bleib', bis es tagt!

Du darfst aus meinen Armen fliehn?
Und weißt ja nicht, wohin, wohin
Dich deine Rosse ziehn...

Heinrich Rehkemper gewidmet

Lass scharren deiner Rosse Huf...

Hans Pfitzner, Op. 32 No 4.

Sehr leidenschaftlich. Schnell.

Singstimme. *ff*

Geh' nicht, die Gott für mich er - schuf!

Klavier. *ff*

Laß schar - ren dei - ner Ros - se Huf den Rei - se - ruf!

Du willst von mei - nem Her - de

fliehn? Und weißt ja nicht, wo - - hin, wo -

p

p cresc.

hin dich dei - - ne Ros - - - se ziehn!

f

sehr drängend

ff nicht mehr drängen

Red.

Die Stun - de rinnt, das Le - ben jagt!

p

wieder drängen

p

cresc.

f

Wir ha - ben uns noch nichts ge - sagt - - - - - Bleib bis es

ff

p cresc.

ff etwas zurückhalten

f leidenschaftlich

tagt! Du darfst aus mei - nen Ar - men

im Tempo ff leidenschaftlich

fliehn? Und weißt ja nicht, wo - hin, wo - hin dich dei - ne

p *cresc.* *f*

Ros - - - - se, dei - ne Ros - - - - - se

ff *ff*

zieh...